

Antrag findet Mehrheit

12.3.2010

Bürgleiner Idee wird an Bezirkstag weitergereicht

NÜRNBERG (ke) – Kaum war der freundliche Applaus zur gewonnenen Wahl verklungen, durfte Thomas Raßbach als neuer Kreisspielleiter des Fußballkreises Nürnberg/Franken seine Qualitäten als Moderator unter Beweis stellen. Bei der Einführung der B-Klassen kam es zu einer Kampfabstimmung. Ein Akt von Basisdemokratie und die einzige kleine Überraschung in einer durchchoreografierten Veranstaltung.

Fast vier Stunden saßen Vertreter von 153 Vereinen (insgesamt gibt es 240 im Kreis) und Funktionäre im Gemeinschaftshaus Gartenstadt beisammen. 347 Stimmen gab es zu verteilen. Die wichtigste Personalie betraf die Neuwahl des Kreisvorsitzenden. Für den aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr angetretenen Konrad Meier wurde mit großer Mehrheit wie erwartet als einziger Kandidat Thomas Raßbach gewählt. Der Lehrberger erhielt aber immerhin 32 Gegenstimmen. In einer kurzen, gelungenen Rede hatte der 46-Jährige sich und seinen Arbeitsstil vorgestellt. Raßbach will in dem uneinheitlichen Gebilde, das dieser Kreis nach wie vor ist, Unterschiede zulassen („Einheitsmeierei konnte nicht funktionieren“), erwartet aber ein offenes Miteinander: „Ich fordere Kommunikation!“

Richtig Arbeit für die Stimmzähler gab es aber erst bei den Abstimmun-

gen über die B-Klasse. Bei immerhin 118 Gegenstimmen wurde die Einführung der neuen Spielklasse beschlossen. Nun ging es noch um das Wie. Und da kassierte der Antrag des Bezirksspielausschusses eine herbe Niederlage. Auf das von Bezirksspielleiter Ludwig Beer vorgestellte Konzept entfielen nur 40 Stimmen. Der Antrag des SV Bürglein, den Rainer Blümlein darlegte, erhielt die große Mehrheit.

Beiden Anträgen gemeinsam ist das Bestreben, die zweiten Mannschaften in den aufstiegsberechtigten Spielbetrieb zu integrieren (die FLZ berichtete). Beer will ein gemeinsames Qualifikationsjahr mit den A-Klassen-Teams spielen lassen und dann neu aufteilen. Der Bürgleiner Antrag sieht vor, dass die derzeit in der A-Klasse spielenden zweiten Mannschaften freiwillig für die B-Klassen melden können. So wird ein Qualifikationsjahr überflüssig und die neue Liga einfach an das bestehende System unten angehängt. Die Einführung der B-Klassen muss nun aber erst noch der Bezirkstag beschließen (7. Mai in Röthenbach). Das weitere Procedere könne man dann aber intern organisieren – sagte jedenfalls der BFV-Vorsitzende Dr. Rainer Koch den Vereinen zu: „Die Befüllung der B-Klassen kann der Kreis selber regeln.“

Ganz am Ende war damit auch das einzige strittige Thema der Sitzung glücklich erledigt. Positive Selbstdar-



„Ich fordere Kommunikation“. Der neue Kreisspielleiter Thomas Raßbach bei seiner Vorstellungsrede.
Foto: Keck

stellung – unter dieser Überschrift verliefen die ersten drei Stunden der Zusammenkunft. Mit Filmen, Broschüren und vielen Worten wurde die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des Bayerischen Fußballverbandes ausführlich dargelegt. In einer Grundsatzrede warb Koch um Unterstützung für die „sympathische Darstellung des Amateurfußballs“.

Gewählt

In ihren Ämtern bestätigt wurden Kreisjugendleiter Peter Bursy (ohne Gegenstimme) und der Kreisbeauftragte für den Frauen- und Mädchenfußball, Matthias Richter (1 Gegenstimme).

Abgelehnt

Auf wenig Gegenliebe stießen diverse Reformvorschläge zum Spielbetrieb. Kaum zwei Dutzend Vereinsvertreter waren dafür, einen Zusatzpunkt für den Gesamtsieger aus Hin- und Rückspiel zu vergeben. Ebenso deut-

lich wurde ein Play-Off-System und die Möglichkeit, mit neun gegen neun Mann zu spielen, abgelehnt. Nicht die Mehrheit, aber doch ein erklecklicher Teil der Vereine kann sich ein Zweitspielrecht vorstellen, zum Beispiel für Auszubildende oder Pendler (126 Ja-Stimmen) und sogar 160 Befürworter fand der Vorschlag, die Rückwechsel auch im Herrenbereich einzuführen. Die Umfrage findet bei allen Kreistagen statt und dient dazu, dem BFV ein Meinungsbild zu liefern.

Talkrunde

Kurze Ansprachen von Gästen wurden durch eine Talkrunde ersetzt, zu der der Bezirksvorsitzende Uwe Kunstmann die Ehrengäste Horst Förther (Bürgermeister Nürnberg), Jörg Ammon (BLSV-Vorsitzender Mittelfranken) und Dieter Nüssing (Leiter Nachwuchsleistungszentrum 1. FC Nürnberg) aufs Podium bat. Der Erkenntnisgewinn war – wie sonst bei Grußworten auch – überschaubar.